

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Preisprospekte
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 300.

Donnerstag, 28. Dezember 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Zwickau, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raskantendstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herrm. Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Stadtrath ist am 1. Februar 1894 die Stelle eines Nachwärters und Internenwärters zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 600 Mark pro Jahr.

Selbstgeschriebene Bewerbungsgesuche sind bis zum 10. Januar 1894 hierher einzureichen. Riesa, den 28. Dezember 1893.

Der Stadtrath,
Räder.

Bekanntmachung.

Die Landrenten auf den Termin Weihnacht laufendes Jahres sind baldigst, längstens aber bis

zum 5. Januar 1894

bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung an die hiesige Stadtsteuerannahme abzuführen. Riesa, am 27. Dezember 1893.

Der Stadtrath,
Schwarzenberg, Stadtrath.

Rbl.

Tagesgeschichte.

Ganz kurz vor den Feiertagen hat sich der preussische Finanzminister Miquel einem Mitarbeiter der „Deutschen Warte“ gegenüber über die Steuerreform, den russischen Handelsvertrag und insbesondere auch über die Lage der Landwirtschaft ausgesprochen. Wir konnten bis jetzt auf diese Mitteilung noch nicht näher eingehen und tragen deshalb Folgendes nach. Bezüglich der Tabaksteuer sagte nach dem genannten Blatte der Minister: „Speziell gegen die Tabaksteuer ist die Opposition ganz ungerechtfertigt, schon aus dem einfachen Grunde, weil es für die Dauer unmöglich sein wird, den Steuerertrag beim Tabak in Deutschland auf 1 Mark pro Kopf der Bevölkerung zu halten, während fast alle notwendigen Lebensmittel besteuert sind. Auch wenn jetzt abgelehnt, bleibt eine höhere Besteuerung des Tabaks unausbleiblich. Die Opposition der Tabakinteressenten schiebt weit über jedes vernünftige Ziel hinaus. Wenn man den Darstellungen glauben soll, so möchte man meinen, die Regierungen hätten kein anderes Bestreben, als die einheimische Tabakindustrie zu ruinieren. Was insbesondere die Arbeiterentlassungen anbelangt, so werden dieselben viel zu hoch veranschlagt. Wenn auch wirklich 10000 Arbeiter weniger eingestellt werden sollen, so könnte man das nur mit Freuden begrüßen, denn dann würden zunächst die jugendlichen Arbeiter in der Hausindustrie sowohl als in den Fabriken entlassen werden.“ — Bezüglich der Weinsteuer bestätigte Miquel, daß die Regierungen in der That gegen eine Aenderung des jetzigen Projectes sich nicht sträuben werden. Der Minister sagte: „Hinsichtlich der Weinsteuer werden die Regierungen eventuell nicht abgeneigt sein, auf gewisse Modificationen einzugehen. Aber auch bei dieser Steuer werden die Leute irre geführt, wenn man ihnen weiß zu machen sucht, daß der Weinbau durch dieselbe getroffen werde. In Baden besteht seit 1813 die Weinsteuer, ohne daß die Winger je Grund gehabt hätten, sich zu beklagen.“ — Bezüglich der Zuckerexportprämien äußerte sich Miquel wie folgt: „Darin ist gar nicht zu denken, jetzt mit einer Aenderung der bestehenden Ausführbestimmungen für Zucker vor den Reichstag zu kommen. Er würde aus Sand und Sand gehen. Wir wollen also nicht die gegenwärtige Ausführprämie festlegen, sondern lassen die Bestimmungen gelten, nach denen durch eine allmähliche Herabminderung der Prämie der schließlichen Aufhebung der Ausführprämie vorgearbeitet werde. Sollte es sich dabei erweisen, daß die Ausfuhr zum Schaden unserer Industrie zurückgeht, so würde es Zeit sein, mit neuen gesetzgeberischen Bestimmungen einzugreifen. So lange alle anderen Staaten Ausführprämien für Zucker gewähren, wird uns wohl auch nichts Anderes übrig bleiben. Die Zuckerindustrie ist die pierre de résistance unserer Landwirthe. Wir können dieselbe nicht preisgeben.“ — Hinsichtlich des russischen Handelsvertrages meinte Miquel: „Ich verstehe sehr wohl, daß sich die Landwirthe gegen den russischen Handelsvertrag sträuben, obgleich ich doch glaube, daß seine Wirkung bedeutend überschätzt wird. Den Preis des Getreides wird immer der Weltmarkt, ohne Rücksicht auf den Differentialzoll bestimmen. Außerdem würde russisches Getreide auf Umwegen zu uns gelangen. Was wollen wir machen, wenn dasselbe in Antwerpen verladen wird und als belgisches Fabrikat zu uns herinkommt? Sollen wir jetzt, nachdem wir mit allen Staaten Verträge abgeschlossen oder ihnen Weistbegünstigung zugesprochen haben, nur mit Rußland hängen bleiben? Die Kuh haben wir durchgebracht und der Schwanz soll drin bleiben? Auch der russische Roggen wird uns nicht erdrücken, obgleich er zu Zeiten unser Product geradezu unverkäuflich gemacht hat. Die Donaufstaaten und die Türkei würden an die Stelle von Rußland treten, und erst Amerika! Cleveland hat den Amerikanern schon zugesprochen: Bunt Roggen. Freilich bei einem Vertrage mit Ruß-

land bleiben manche Punkte immer noch bedenklich. So gilt das für die Währungsfrage. Das Goldagio wirkt wie eine Prämie auf die Ausfuhr und macht den Zoll illusorisch. Das ist eigentlich das schwerwiegendste Bedenken gegen den russischen Handelsvertrag. Aber dasselbe haben wir jetzt auch Oesterreich-Ungarn und Italien gegenüber. Daher sind Handelsverträge mit solchen Staaten, die untergeordnete Währungsverhältnisse besitzen, bedenklich. Wie soll unser Verhältnis zu Rußland sich aber gestalten, wenn wir uns nicht einigen oder die Verträge nicht angenommen werden?“ — Beachtenswerth ist, was der Finanzminister bezüglich der Lage der Landwirtschaft äußerte: „Auf der Landwirtschaft beruht die ganze Kraft des Staates, und die Regierung ist unablässig bestrebt, durch entsprechende Maßnahmen ihr zu helfen. So soll dem nächsten Landtage eine Vorlage bezugs Erwidrung von Landwirtschaftsbeamten gemacht werden.“ Im Anschluß hieran antwortete der Minister auf die Frage, ob es begründet sei, daß der Minister sich mit der Schaffung eines Agrarrechts befaße, nach Folgendes: „Ja, obgleich ziemlich schwach ist, was man zur Zeit unter Agrarrecht versteht, ist die Organisation der Landwirtschaft nur der erste und wichtigste Abschnitt desselben. In den zu bildenden Landwirtschaftsvereinen soll die Landwirtschaft eine feste berufsgenossenschaftliche Organisation erhalten. An einer solchen fehlt es. Die landwirtschaftlichen Vereine setzen sich aus freiwilligen Theilnehmern zusammen, und Niemand kann behaupten daß sie wirklich die Landwirtschaft vertreten. Auch das Landes-Oekonomie-Collegium hat nur eine beratende, gutachtliche Stimme hinsichtlich der Technik der Landwirtschaft. Eine organisierte landwirtschaftliche Interessentvertretung muß alle landwirtschaftlichen Kreise umfassen, und namentlich eine Vereinigung der Interessen des Groß- und Klein-Grundbesitzes herbeiführen. Erst wenn diese Organisation hergestellt sein wird, kann an eine weitere Ausbildung des Agrarrechts gegangen werden. Die Aufgaben desselben können jetzt noch nicht specialisirt werden; u. A. wird die Regelung der landwirtschaftlichen Creditverhältnisse, des Real- sowohl als des Personal-Credits eine der wesentlichsten Aufgaben des Agrarrechts sein.“

Deutsches Reich. Die „Times“ meldet, es sei bezüglich des deutsch-russischen Handelsvertrages zu einer Einigung zwischen den beiderseitigen Bevollmächtigten über die streitigen Punkte gekommen. Wie von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, sind die Angaben des englischen Blattes falsch. Der vorbekannte Termin für das Inkrafttreten des deutsch-russischen Handelsvertrages ist durch Notenaustausch auf den 1. Januar l. J. festgesetzt worden.

Das englische Jahresgehalt des Herzogs von Koburg wird noch einmal das Unterhaus in London beschäftigen. Der radicale Abg. Labouchere hat einen Antrag angekündigt, der vorschlägt, weitere Zahlungen an den Herzog so lange einzustellen, bis dem Unterhause Gelegenheit gegeben werde, seine Meinung über die Zurücknahme der bewilligten Jahresrente auszudrücken. Eine andere Fassung konnte der Antrag aus Rücksicht auf die verzwickte Geschäftsordnung des Parlaments nicht erhalten. — Im Verlaufe der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses erklärte der Premierminister Gladstone, über die Einkünfte, welche der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha aus den Revenuen des Herzogthums b-ziehe, habe die Regierung keine amtliche Information. Nach ihrer Ansicht sei es ungewiss, daß die Regierung oder das Haus die Frage zum Gegenstande einer öffentlichen Discussion mache.

Der Kaiser hat dem Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern den Schwarzen Adler-Orden verliehen. Der preussische Gesandte Graf zu Eulenburg hat dem Prinzen die Auszeichnung am Weihnachtsabend überreicht. Außer dem comm. General des 2. bayer. Armee-corps v. Parsenal, ist in Vertretung des Prinzen Arnulf, welcher durch die Neujahres-

festlichkeiten am königlichen Hofe in München zurückgehalten ist, der rangälteste Divisions-Commandeur des 1. bayer. Armee-corps, Generalleutnant v. Berg, beauftragt, sich an der Neujahrs-Beglückwünschung beim Kaiser zu betheiligen. Ebenso wird der Oberlieutenant Horadam, Commandeur des 1. Ulanen-Regiments, dessen Inhaber der Kaiser ist, zur Theilnahme an dieser Beglückwünschung entsendet. Eine Aufwartung der General-Inspecteure der Armee-Inspectoren aus Anlaß der Neujahrsfeier ist, den „M. N. N.“ zufolge, ebenso wenig, wie in den früheren Jahren in Aussicht genommen. Hiernach kommt auch eine Entsendung des Prinzen Leopold von Bayern, General-Inspecteurs der 4. Armee-Inspectoren, von welcher wiederholt die Rede war, nicht in Betracht.

Das Befinden des Fürsten Bismarck ist nach neuen Nachrichten aus Friedrichsruh erträglich. Professor Schweininger wird am Freitag wieder aus Friedrichsruh abreisen, wohin er des Festes wegen gereist war. Die „Augsb. Abendztg.“ läßt sich aus Friedrichsruh vom 24. melden, daß der Fürst starke Schmerzen im Arm und an der rechten Schulter hat und auch Appetitlosigkeit mit einer Verdauungsstörung eingetreten ist.

Das Polizeipräsidium in Berlin hat am ersten Weihnachtstages einige Stunden für die Herstellung einer Zeitung freigegeben. Anders hat sich die Polizeibehörde in Breslau verhalten. Nach der „Bresl. Ztg.“ ist dort die Herstellung einer Feiertagsnummer unter Hinweis auf die Verordnungen über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage polizeilich untersagt worden.

Der Umstand, daß der Bericht der „Börse-Commissionsmission“ noch nicht veröffentlicht worden ist, giebt der „Strz. Ztg.“ Anlaß zu folgenden Bemerkungen: „Auch dies scheint ein erneutes Symptom dafür zu sein, daß in Allem, was Börsenfragen angeht, seitens gewisser Kreise eine Haltung beobachtet wird, die nachgerade das „tiefste Mißtrauen“ zu rechtfertigen beginnt, welches sich leider aller Kreise des Volkes bemächtigt hat. Und bedauerlicherweise kann man dasselbe anscheinend nicht als ein ungerechtfertigtes bekämpfen. Es will uns scheinen, und wir wissen uns darin auch mit den weitesten „nichtreactionären“ Kreisen überein, daß die auf bittersten Erfahrungen beruhende Stimmung und Ansicht über das Treiben der Börsen entweder nicht verstanden wird oder, was noch schlimmer, überhaupt nicht verstanden werden soll.“ Es erscheint unbegreiflich, daß die fraglichen maßgebenden Kreise dem Mißtrauen, welches ihnen schon oft in dieser Beziehung belundet ist, mit so „eiserner Ruhe“ zu sehen. Wir werden indeß dafür Sorge tragen, daß diese Dinge endlich einmal im Reichstage gründlich erörtert werden, damit die Bevölkerung weiß, woran sie ist und wo die „Bäter aller Hindernisse“ stecken. Die „Kreuzztg.“ giebt sich jetzt wirklich alle Mühe bitter-scharf zu sein.

Franzreich. Die Russenliebe der Franzosen hält doch nicht überall Stand. Im Vertrauen auf sie kam vor 14 Tagen eine russische Schauspielergesellschaft, 77 Köpfe, Frauen und Kinder inbegriffen, nach Paris. Aber ihr Unternehmen war ein beispielloser Mißerfolg, es stellten sich fast gar keine Zuschauer ein. In wenigen Tagen waren die Mittel der Annehmliche erschöpft. Seitdem liegen die Bedauernswürthen duschläßlich auf dem Pflaster und irren verzweifelt Tag und Nacht in den Gassen umher. Jetzt erlassen die Blätter Aufrufe zu Sammlungen, um die Russen vom Hungertode zu erretten und nach Rußland zurückzuschicken. Auch die Regierung wird angegangen, sich der Darbenden anzunehmen durch Bewilligung einer namhaften Staatshilfe.

Bulgarien. Die Sobranje in Sofia nahm durch Jura die Anträge der Regierung an, durch welche der Wittve und den Kindern des Grafen Hartenau ein Jahresgehalt von 40000 Fr. gewährt wird. Der Staatshaushalt des Innern weist eine Herabminderung der Ausgaben um

620000 Fr., der Militärhaushalt eine solche um 1600000 Fr. auf. Die gesammten Militärausgaben betragen 21657000 Fr. Das Budget der Staatsschulden weist eine Erhöhung von nahezu 3 Millionen auf. Der Handelsminister legte einen Gesetzentwurf zur Errichtung einer Bodentreditbank vor. Das Kapital soll durch die Affirma der bestehenden landwirtschaftlichen Kassen, welche 18 1/2 Millionen betragen, gebildet werden.

Derthliches und Sächsisches.

Miesja, 28. Dezember 1893.

— Auf der Bahnhofstraße traf heute Vormittag ein Postgeschirr das Mißgeschick, daß eine Aze des schwer belasteten Wagens brach, wodurch die Ladung herabstürzte. Der Weitertransport derselben war in Folge der Schwere der einzelnen Stücke sehr schwierig und umständlich.

— Mit geradezu bodenloser Frechheit entwandte gestern Nachmittag ein hiesiger, ca. 12 Jahre alter Schulknabe, dem übrigens ein guter Ruf nicht vorangeht, aus einer Parterrewohnung in der Carolastrasse eine Damastbedeckte mit gehäkeltem Einsatz. Der freche jugendliche Dieb, welcher den Diebstahl durch ein von der betreffenden Wohnung nach dem Hofe zu führendes offenes Fenster ausgeführt, wurde von einem Nachbar des Bestohlenen bei dem eiligen Entrennen bemerkt und mit Wägen verfolgt. Nicht weit von dem Thore entfernt befindet sich die elterliche Wohnung des Taugenichts und hierhin lenkte er seine Schritte. Sofortige Benachrichtigung der Ehefrau des Bestohlenen führte zu Ermittlung des Thäters sowohl als auch zu Wiedererlangung des Diebstahlsobjectes. So viel wir hören, ist die Volkseidbehörde von diesem Vorgange in Kenntniß gesetzt.

— Die Herren Spitzbuben treten jetzt mit wahrhaft raffiniertter Frechheit auf. So hatte ein Angehöriger dieser sauberen Gilden am Abend des dritten Feiertages sich wieder in das Grundstück Poustystraße 11 eingeschlichen, ohne Zweifel in der Absicht, um in der Nacht Beweise seiner „Kunst“ zu liefern. Zwischen 6 und 7 Uhr Abends wollte eine Frau die im Hinterhause des fragl. Grundstücks befindlichen Schweine füttern, wurde aber von einem die Treppe schnell herabkommenden Menschen, der wahrscheinlich glaubte, daß man ihm auf der Spur sei, angekannt. Derselbe nahm seinen Weg durch den Hof, über das an der Straße befindliche Staket und verschwand. Jedenfalls war es auf die erwähnten Vierfüßler abgesehen.

— Am Sylvester, Sonntag, Abend bereitet die Capelle des 3. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32 dem ablaufenden Jahre noch einen musikalischen Abschied, indem sie im Saale des Hotel Höpfer ein Concert veranstaltet, das vorwiegend belustigende, leitere Piecen und Scenen bringen soll. Wie wir hören, werden zu dem Concert von auswärtig besondere Costüme bezogen und nach dem, was man uns erzählt, dürfte ein besonders anregender und ergötzlicher Abend zu erwarten sein. Alle Diejenigen, die den Beschluß des Jahres bei angenehmer Unterhaltung begehnen und denselben nicht im engen Familienkreise feiern wollen oder können, werden sich daher im Hotel Höpfer ein Rendez-vous geben. In der Sonnabend-Nr. wird das aufgestellte Programm bekannt gegeben werden, doch machen wir bereits heute auf die Veranstaltung aufmerksam.

— St. Königl. Hoheit Prinz Max wird am Fest der Unschuldigen Kinder — heute, 28. December — von dem Bischof v. Veitrod zu Tisch die niederen Weihen erhalten. — Die Venus, der Abendstern, entfaltet gegenwärtig einen seltenen Glanz und bildet in den frühen Abendstunden eine prächtige Herde des Himmels. Den Jupiter, der in Südosten glänzt, übertrifft sie bei Weitem an Helligkeit, die Fixsterne erster Größe etwa 50 Mal. Schon mit einem guten Opernglas kann man die Sichelgestalt des Sternes wahrnehmen; in einem größeren Fernrohr erhält man ein Bild, welches der Mondstichel sehr ähnlich ist. Da der Planet sich nie weit von der Sonne entfernt, so verschwindet er schon früh, etwa um 7 1/2 Uhr, am Südwesthorizont. Die Helligkeit nimmt noch immer zu bis zum ersten Januar.

— Die sächsischen landwirtschaftlichen Schulen werden in diesem Winter von insgesamt 545 Schülern besucht. Davon entfallen auf Annaberg 40, Auerbach 44, Bangen 89, Chemnitz 75, Freiberg 65, Meissen 112, Rochlitz 46 und Wächter 74.

— Wie der Deutschen Wacht mitgetheilt wird, beschäftigt die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, die es bisher ihren Schiffs-Restaurateuren überließ, ihre Bedürfnisse bei den kleineren Geschäftsleuten zu decken und den durch den Rabatt erzielten Gewinn zu behalten, durch Gründung eines eigenen Consumvereins eine Aenderung herbeizuführen. Die Gesellschaft beabsichtigt ihrerseits Engros-Einkäufe in sämtlichen zum Restaurationsbetriebe nöthigen Artikeln zu machen und die Restaurateure zu zwingen, von diesem Consumvereine die Waaren zu entnehmen. Der Gewinn würde selbstverständlich der Kasse der Gesellschaft zufließen. Oder sollten plötzlich die Preise in den Schiffs-Restaurationen zu Gunsten des Publikums sinken oder sonst die Gesellschaft gegen das Publikum etwas zuvorkommender werden wollen?

— Das Königl. Finanzministerium hat jetzt auch bei den Unterbeamten der Königl. Wasserbau-Verwaltung einige Aenderungen in der Titulatur eintreten lassen; z. B. ist der jetzige Titel „Strommeister“ in Wegfall gekommen und dafür der Titel „Stromwärter“, sowie ferner an Stelle des bisherigen Titels „Strom- und Brückenwärter“ der Titel „Vootenmeister“ und an Stelle des bisherigen Titels „Dampfbagger-Vootenmeister“ der Titel „Dampfbagger-Vootenführer“ gesetzt worden.

— Der Divisions-Commandeur der 2. Division, Generalleutnant Frhr. v. Hodenberg, theilt mit, daß die durch eine Anzahl Blätter gegangene Notiz, der Commandeur des 7. Infanterie-Regiments „Prinz Georg“ Nr. 66 habe den Unteroffizieren, Mannschaften und Einjährig-

Freiwilligen das Tragen von Extraintormen verboten, unrichtig sei. Der Regiments-Commandeur habe nur bei einer kürzlich stattgehabten Offiziersbesprechung darauf hingewiesen, daß eigene Uniformstücke in Stoff, Schnitt und Ausstattung den Vorschriften entsprechen müßten.

— Der kürzlich zur Ausgabe gelangte offizielle Bericht über das Medizinalwesen im Königreich Sachsen auf das Jahr 1892 beschäftigt sich in seinem ersten Hauptabschnitte mit den ärztlichen und pharmaceutischen Organen der Medizinalverwaltung. Nach dem zweiten Abschnitte des Berichtes über das öffentliche Gesundheitswesen hat Sachsen vom Jahre 1887—91 eine 5jährige Jahresreihe von günstiger Mortalität ohne Unterbrechung gehabt. Von großem Interesse ist die Abnahme der Geburtenzahl im Jahre 1892, welche im ganzen Lande einen Ausfall von 4952 lebendgeborenen Kindern gegenüber der Zahl des Vorjahres bedingt hat. Nach den Mittheilungen über die Todesursachen ist die relative Sterblichkeit an Masern im 1. Lebensjahre am größten, doppelt höher als für den Durchschnitt der im 2. bis 6. Jahre stehenden Kinder. In der zweiten Hälfte der Schuljahre, wo die meisten Kinder schon durchseucht zu sein pflegen, ist die Wahrscheinlichkeit, an Masern zu sterben, eine so geringe geworden, daß erst auf 100 000 Lebende selbst in ungünstigen Jahren nur 2 bis 3 Todesfälle an Masern kommen. Keuchhustentod verhält sich der Keuchhusten; die Todesgefahr spricht sich fast nur im 1. Lebensjahre aus, während im schulpflichtigen Alter, namentlich in der zweiten Hälfte desselben, nur noch äußerst selten ein Kind an Keuchhusten stirbt. Bei Scharlach und Diphtherie fällt der Schwerpunkt erst nach dem 1. Lebensjahre. Die Wahrscheinlichkeit, an diesen Krankheiten zu sterben, ist im 2. und 6. Lebensjahre annähernd um das Dreifache größer gewesen als für das 1. Lebensjahr. Während der Schuljahre bleibt sowohl beim Scharlach als auch bei der Diphtherie die Sterbegröße eine hohe, insbesondere gut dies für die Diphtherie während des 7. bis 10. Lebensjahres. Auch fallen beiden Krankheiten fortwährend einzelne Erwachsene namentlich bis zum 20. Jahre zum Opfer. Nach den weiteren Mittheilungen über die epidemischen Krankheiten hat die Diphtherie extensiv und intensiv erheblich zugenommen. Die kleineren Haus- und Familien-Epidemien waren zahlreicher, und wie es scheint, die Gefahr der Uebertragung erhöht. In Bezug auf Influenza scheint nach dem Berichte so viel erwiesen, daß die tiefer gelegenen Gegenden Sachsens früher befallen wurden als das Gebirge. Die Dauer der Epidemie kann auf 4 bis 9 Monate veranschlagt werden. Kinder im 1. bis 3. Lebensjahre sind meist verschont geblieben. Als erwiesen darf ferner noch angesehen werden, daß der geringeren Intensität der vorjährigen Grippe-Epidemie eine größere Intensität parallel ging: Die Anzahl der schweren Fälle war häufiger. Fälle von asiatischer Cholera nennt der Bericht 2.

— W e i ß e n. Großen Schmerz hat ein hiesiger Apothekerlehrling seinen Eltern am 1. Weihnachtsfeiertage bereitet. Der 18jährige Jüngling war in ein Mädchen aus einer hiesigen Bürgerfamilie verliebt. Am genannten Tage fand er seine Liebe in einem hiesigen Konzertsaale und erfuhr, daß sie sich während der Festtage verlobt habe. Mitternacht aufgeregt, schrieb er sofort an seine fernem Eltern und seinen Lehrern einige Abschiedsworte auf Briefstücken und vergistete sich sodann mit Splanatium. Die im Konzertsaale Anwesenden ahnten nicht, welches Drama sich abspielen sollte, als der scheinbar Ohnmächtige hinübergetragen wurde.

— Waldheim, 24. Dezember. Dem hiesigen Stadtverordnetenkollegium lag in seiner Sitzung vom Donnerstags die Eingabe des Schulausschusses wegen veränderter Vergütung der Lehrergehalte zur Entscheidung vor. Der Referent legte in eingehender Weise dar, wie notwendig eine Neuregulirung dieser Gehaltsverhältnisse sei, da die bisher gezahlten Anfangsgehälter sich nicht einmal mit dem Schulgesetz vom 4. Mai 1892 decken, wonach 1200 Mark incl. Wohnungsgeld als Norm ausgesetzt seien. In unserer Stadt soll diese Neuregulirung der Altersstufen, wonach das Anfangsgehalt der ständigen Lehrer 1200 Mark incl. Wohnungsgeld betragen und bis zum Höchstgehalt von 2800 Mark im erreichten 53. Lebensjahre steigen würde, am 1. Januar 1894 in Kraft treten. Vom 25. Jahre ab erfolgt in vorgemerkten Jahreszwischenräumen sodann das Ausrücken in die festgesetzten Altersklassen, wenn der betreffende Lehrer seine Pflicht und Schuligkeit nach jeder Richtung hin gethan. Wenn sämtliche Lehrer in diejenige Gehaltsklasse eingerückt sind, die ihnen nach der Neuregulirung zusteht, so erwacht der Stadt ein Mehraufwand von ca. 2600 Mark gegenüber der jetzigen Aufbringung. Die Vorlage wurde einstimmig sympathisch begrüßt und fand auch nach dem Rathschlusse, der sich gleichermäßen mit dieser Veränderung einverstanden erklärte, einstimmig Aufnahme.

— Vom Erzgebirge. Im oberen Erzgebirge hat es während des zweiten Feiertages stark geschneit und überall ist dort wieder eine ziemliche Schneedecke ausgebreitet.

— Seiffhenerödors, 26. Dezbr. Ein Dampfen-Bureau berichtete über hier angeblich zahlreich vorgekommene Blatternfälle, es handelt sich bei diesen Nachrichten indessen um eine Uebertreibung; denn in Wirklichkeit ist der Sachverhalt folgender: In der G. F. Jentschischen Fabrik erkrankte eine böhmische Arbeiterin an den Pocken und kurz darnach traten sechs Ansteckungsfälle ein, und zwar wurden in nächster Nähe jener erkrankten Arbeiterin beschäftigt gewesene Personen davon betroffen. In auen sieben Fällen war der Verlauf der Krankheit ein leichter; es führte kein Erkrankungsfall zum tödtlichen Ausgang. Da nun seit dem 6. Dezember kein einziger neuer Fall mehr vorgekommen ist, so besteht irgend eine Gefahr nicht mehr.

Von der Influenza.

Das abermalige räthselhafte Erscheinen der Influenza, die Blatternkrankung der Menschen an dieser Seuche wird schon seit Wochen aus verschiedenen Theilen unseres Vater-

landes gemeldet. Trotzdem fühlen wir uns dadurch nicht so beunruhigt, wie bei den Epidemien der Vorjahre. Denn von dem fatalistischen Standpunkte der Alten, die den Ausbruch einer Seuche als direkte „Strafe der Götter“ ansahen, wie von den abergläubischen Anschauungen des Mittelalters, welche die Entstehung der Epidemien vielfach böien Menschen zur Last legten, hat sich die medizinische Wissenschaft hi-durchgerungen zu der modernen Erkenntniß, welche an die Stelle der Götter Bacillen setzt, jene kleinsten Lebewesen, die heute eine so große Rolle in unserem/ganzen Dasein spielen. Und so ist es auch gelungen, den über der Influenza ruhenden Schleier zu lüften und den ihr zu Grunde liegenden Bacillus zu entdecken, welche sich wegen seiner erstaunlichen Kleinheit den Nachforschungen lange entzogen hatte. Können doch in einem Tropfen unseres Blutes Millionen und aber Millionen dieser Lebewesen vorhanden sein! Und gerade dieser Umstand charakterisirt die Influenza besonders als eine Infektionskrankheit, bei der nicht eine Schleimhaut oder ein bestimmtes Organ, sondern die ganze Blutbahn unseres Körpers der Sitz der Krankheit ist. Während man den Ausgangspunkt der Cholera nach Sibirien verlegt, wird jener der Influenza in China gesucht. Bei der großen Epidemie 1889—1890, welche die ganze Welt heimsuchte, ließ sich ihre Ausbreitung von dort bezw. von Bukara einerseits nach Sibirien, andererseits nach Europa verfolgen, Amerika wurde naturgemäß zuletzt infizirt. Aber gerade von hier aus (New-Orleans) trat die Seuche Anfang 1891 ihren abermaligen Rundgang um die Erde an, der gleichfalls in Jahresfrist beendet war. Außerhalb dieser Influenzazeiten wurden noch kleinere lokale Epidemien beobachtet, welche jedoch durchschnittlich mild verliefen und größere Ausbreitungsfähigkeit nicht besaßen. Uebrigens wurde Vieles als Influenza gedeutet, was damit sicherlich nichts zu thun hatte. Ja, das Publikum neigte dazu, jede Erkältung einfach auf Rechnung von Influenza zu setzen. Welches sind denn nun die Symptome des typischen Influenzafalles? Nach Professor Dr. Wolff stellt sich zunächst, vielfach mit Beginnsercheinungen, häufig auch ganz plötzlich, Frösteln mit darauffolgendem Fieber ein. Fast stets kommt dann eine Affection des Nervensystems hinzu, welches am empfindlichsten auf das durch das circulirende Blut fortgeschleppte Infektionsgift reagirt, eine Erschöpfung, die sich in heftigen Kopf- und Augenschmerzen, besonders in der Blickrichtung nach oben, sowie in Muskel-schmerzen, hauptsächlich zwischen den Schulterblättern, im Kreuze und in den Waden äußert. Große Hinfälligkeit, Umrhe, Schwindel, Appetitlosigkeit, kleiner Puls, trockene Lippen, feuchte, belegte, geröthete Zunge sind weitere Begleitmomente. Dazu gesellen sich noch oft katarrhalische Erscheinungen, wie Husten, Schnupfen, vermehrte Schleimsekretion im Halse u. s. w., außerdem Milzanschwellung. Während diese akuten Erscheinungen gewöhnlich nur einige Tage anhalten, nimmt die Reconvoleszenz, welche unter Schwinden des Fiebers meist unter Schweißausbruch einsetzt, gewöhnlich eine gegenüber der kurzen Erkrankung ungewöhnlich lange Dauer ein, charakterisirt durch ausfallende Erschlaffung des ganzen Körpers. Man führt diesen höchst bemerkenswerthen Umstand darauf zurück, daß nicht nur bestimmte Organe, sondern insolge Infiltration der Blutbahn, der Gesamtorganismus stark in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Nicht selten treten während der Reconvoleszenz die akuten Erscheinungen von Neuem und dann gewöhnlich auch schwerer auf, so daß die sorgfältigste Behandlung am Platze ist. Dagegen sind eigentliche Rückfälle nach vollkommener Überstaudenem Anfälle selten. Wenn nun auch die typische Influenza an sich für gewöhnlich nicht als besorgnißerregend angesehen wird, so kann dieselbe durch hinzutretende Lungenkomplikationen höchst gefährlich werden. Von den Mitteln, welche uns gegen die Influenza zur Verfügung stehen, seien zunächst prophylaktische Maßnahmen erwähnt. Es sind dies möglichst Vermeidung von Erkältungen, Regelung der Lebensweise und besonders Isolirung der Erkrankten, sowie sorgfältige Desinfection der Auswurfstoffe derselben. Daneben ist eine tägliche kleine Gabe von Chinin oder Antipyrin von Vortheil. Die Behandlung der Influenza selbst muß zunächst darauf bedacht sein, den Krankheitsstoff aus der Blutbahn zu entfernen. Hierzu dienen schweißtreibende und abführende Mittel. Heißer Thee und warme Bäder, andererseits Nicotinsöl und Calomelpulver kommen dazu namentlich in Betracht. Gegen die Fiebererscheinungen sind dagegen kalte Umschläge, eventuell entsprechende Gaben von Chinin, Antipyrin oder Salipirin am Platze, welche gleichzeitig die nervösen Affectionen herabzusetzen geeignet sind. Von anderer Seite ist indessen von der Anwendung sicker-widriger Mittel bei unkomplizirter Influenza überhaupt abgerathen worden, da man gegenwärtig in der medizinischen Wissenschaft das Fieber vielfach als etwas dem Organismus Nützliches, als ein Schutzmittel zur Selbsthilfe gegen die einzu-dringenden schädlichen Mikroorganismen ansieht, das bei kurz dauernden Krankheiten nicht bekämpft zu werden braucht. Unzweifelhaft ist die Erkenntniß des Wesens der Influenza in den letzten Jahren mächtig gefördert worden und dadurch der Grund zu einer rationellen Behandlung gelegt. Wir dürfen uns somit der Erwartung hingeben, daß dieser Seuche, welche noch 1890—1891 stellenweise über die Hälfte der Bevölkerung ergriff und zahlreiche Todesfälle verursachte, in Zukunft tunclich wirksamer wird entgegengetreten werden können.

Vermischtes.

— Gestrandet. Aus Christiana wird vom 26. gemeldet: Bei Karre Strand auf Jäderen ist ein englischer Dampfer gestrandet, die Brandung geht hoch über das Wrack. Sieben Mann von der Besatzung sind mittels Boots in Tananger angekommen. In Neulungehavn trieb die Hälfte eines Kamensbrettes mit den Buchstaben „Pear“ und dem Bilde der holländischen Flagge sowie einzelne Theile eines Dampfers an das Land; bei Ula fand man einen Rettungs-

gürtel, gezeichnet "Marin-Montrose". Im Meere treiben Petroleumtonnen, Holz und Bruchstücke in großer Menge. Das große Loos der Roten Kreuzlotterie, welches das Dienstmädchen Sophie Jahnke in Berlin befehlen haben will, beschäftigt jetzt auch die Kriminalpolizei. Der Gewinn auf das Loos 350 812 ist am 13. d. Mts. dem Vorleger anstandslos mit 100 000 Mark ausgezahlt und das Loos befindet sich bei der Lotteriekommission. Es ist zweifellos das richtige und trägt keine Spuren von Fälschung oder Verunreinigung im Rückkasten, wie dies von dem Mädchen behauptet worden ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 28. Dezember 1893.

† Berlin. Dem "D. T." wird aus Stuttgart gemeldet, daß aus dem zum verfallenen Gewölbe eines Steinbruchs bei Döttingen 31 Pfund Dynamitparonen entwendet wurden. Die Untersuchung ist eingeleitet, doch sind die Thäter bis jetzt noch nicht ermittelt. — Die "Nordd. Allg. Ztg." theilt mit, daß zwischen der deutschen und spanischen Regierung Verhandlungen stattfinden behufs Verlängerung des Handelsvertragsprovisos bis Ende Januar 1894 auf der Grundlage der gegenseitigen Nichtbegünstigung. Hierzu wäre die nachträgliche Genehmigung des Reichstags erforderlich. — Wiederum, und zwar aus hohen Regierungskreisen, wird berichtet, daß der deutsch-russische Handelsvertrag nunmehr absolut gesichert, um nicht zu sagen, bereits fest abgeschlossen ist. Die weiteren Verhandlungen seien in der Hauptsache redaktioneller Natur.

† Prag. Die altösterreichischen Blätter besprechen die Ermordung des Handschuhmachers Arvo und machen für diese die jugoslawische Agitation verantwortlich, die die ganze Nation verlege, alle Autorität vernichtet, die Gemüther verwildert und das ganze öffentliche Leben demoralisiert habe; es werde nunmehr schwer fallen, die Aufhebung des Ausnahmezustandes zu verlangen.

† Paris. Die Verhandlungen gegen den Anarchisten Bailliant werden den 6. Januar vor dem Assisenhof beginnen. Der Präsident Couve hat den Angeklagten gestern noch kurz vernommen, nachdem die Anklagekammer nach vorheriger Beratung bei verschlossenen Thüren die Verweisung Bailliants vor den Assisenhof beschlossen hatte.

† Brüssel. Im Vorort Wootenbeck herrscht unter der Arbeiterbevölkerung außerordentliche Erregung gegen die

Polizei, weil diese einen betrunkenen Arbeiter, nachdem er ins Gefängnis gebracht worden, derart mißhandelt habe, daß er gestorben sei.

† Petersburg. In Moskau und Rjef fanden neuerdings, trotz aller Dementis, Verhaftungen von Studenten wegen angeblicher sozialistischer Umtriebe statt. — Aus Warschau wird gemeldet, daß im Befinden des Generalgouverneurs Gurto eine Verschlimmerung eingetreten sei, da das Podagra edlere Organe ergriffen habe.

† London. Aus Johannesburg wird gemeldet, daß in den Gruben von Whitewaterstrand zwischen Eingeborenen und Arbeitern ein ernster und blutiger Streit ausbrach, der einem ganz unmerklichen Grunde entsprang. Es wurde beiderseits mit ungeheurer Erbitterung gekämpft, sodas mehr als hundert Personen durch Steinwürfe und Knüttelstöße verwundet wurden.

† Madrid. In dem Anarchistenprozeß beantragte der Staatsanwalt gegen jeden der drei Angeklagten 10 Jahre Gefängnis.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 28. December. Weizen loco R. —, December R. 143,75, April R. —, Mai R. 150, befristet. Roggen loco R. 126, —, December R. 126,75, April R. —, Mai R. 131, —, befristet. Spiritus loco R. —, 70er loco 31,50, December R. 31,20, Mai R. 37,20, 50er loco R. 50,90, still. Rüböl loco R. 46,50, December-Januar R. 46,40, April-Mai R. 46,80, ruhig. Hafer loco R. —, December R. 158,50, Mai R. 142, —, sehr schwachend. — Wetter: Frost.

Marktberichte.

Chemnitz, 27. December. Pro 50 Rilo Weizen russische Sorten R. 8,10 bis 8,30, weiß u. bunt, alt R. — bis —, sächsischer gelb, R. 7, — bis 7,50. Weizen, neuer R. — bis —, Roggen sächsischer, R. 6, — bis 6,75, preussischer R. 6,50 bis 6,75, russischer R. — bis —, türkischer R. — bis —, Braugerste R. 7,50 bis 8,85. Futtergerste R. 6,40 bis 6,65. Hafer, R. 8,15 bis 8,75. Hafer, durch Regen befristet, R. 7,25 bis 7,75. Koderoben R. 8,50 bis 9,75. Weizen- und Futtererbsen R. 8,50 bis 8,75. Heu R. 5,80 bis 7, —. Stroh R. 3,50 bis 4, —. Kartoffeln R. 1,80 bis 2,20. Butter pro 1 Rilo R. 2,60 bis 2,90.

Meteorologisches.

Mitgeteilt von H. Rasche, Optiker.

Barometerstand

Wittags 12 Uhr.



Reife Temp. v. vergangen Nacht
Temp. von heute früh 8 Uhr
Höchste Temp. von heute
Niedrigste Temp.

Wasserstände.

Ort	Wasserstand
27	64
28	64

Anmerkung. + bedeutet über 0, — unter 0.

Es sei hierdurch auf das in dieser Nummer erscheinende Inserat des Bankhauses Gebr. Renhold in Dresden aufmerksam gemacht, mit welchem dasselbe seine Abtheilung für die Versicherung gegen Verluste durch Auslösung von Werthpapieren erneut in Erinnerung bringt. Wenn man bedenkt, daß man den Gesamtverlust, welcher auf die an deutschen Werten gehaltenen Werthpapiere alljährlich durch Auslösung entfällt, auf ca. 20 Millionen Mark veranschlagt, so erscheint es begreiflich, daß das Bestreben austritt, den Kapitalisten einen Schutz gegen diesen Auslösungsverlust im Versicherungswege zu schaffen. Aus obigem Inserat, welches die wichtigsten im Januar 1894 zur Auslösung gelangenden Werthpapiere aufzählt, ist ersichtlich, daß sich z. B. für Hamburger 50 Thlr.-Loose, russische 1864er Präm.-Anleihe, Prag-Duxer 5% Goldanleihe ein Verlust von ca. 40 Mark, bez. ca. 250 Mark pro Stück, bez. ca. 10 Mark auf 100 Mark ergibt, gegen welchen sich also der Besitzer vergleichbar Werthe durch Entrichtung einer geringfügigen Versicherungsprämie schützen kann.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Auslieferung des Tageblattes in den Ausgabestellen erst gegen 7 Uhr Abends erfolgen kann. Die Geschäftsstelle.

H. Meffe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Börsen-Vericht des Riesaer Tageblattes.

Cupon-Einfösung. Wechseldiscour.

Deutsche Fonds.	%	Cours
Reichsanleihe	4	107 1/2
do.	3 1/2	100,30
do.	3	85,00
Preuss. Consols	4	107 1/2
do.	3 1/2	100,30
do.	3	85,00
Sächs. Anleihe 55er	3	92,25
do.	3 1/2	100,25
do.	3 1/2	100,25
Sächs. Rente	4	86,25
do.	3	88 1/2
Sächs. Landesrente	4	96 1/2
do.	3 1/2	96,50
Sächs. Landescaut.	6	1500
do.	300	300
do.	1500	1500
do.	300	103,10
do.	300	103,25
Leipz.-Dresd.-C.	4	102,60

Währ.	Währ.	Cours
Österr. Silber	4 1/2	93,15
do. Gold	4	96,50
Ungar. do.	4	95 1/2
Rumän. amort.	5	—
Serb. 1884er Rte.	5	—
Türkische Rte.	5	—
Städt. Anleihen.		
Dresdner	4	—
Chemnitzer	4	—
Leipziger	4	—
Riesaer	4	—
Fremde Fonds.		
Italiener	5	—

Währ.	Währ.	Cours
Bombarden	3	—
do.	4	—
do.	5	—
Ungar. Nordw.	5	—
Bankactien.		
Allg. D. Cred.-Anst.	8 1/2	176,25
Chemnitzer Bank.	6	—
Dresd. Credit	6	—
Disconto-Bank.	6	—
Dresdner Bank	7	130,50
Sächs. Bank	4 1/2	116,75
Sächs. Diskontobank	6 1/2	—
Industrie-Actien.		
Felsenkeller-Brauerei	25	504
Consol. Felsenkeller	1 1/2	70 1/2
Meißner Felsenkeller	6	150
D. Strahlenb.-G.	3	105,75
„Kette“ D. Schlegel	1	52,25

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. — Annahme von Geldern zur Verzinsung. — Unbedingte Geheimhaltung aller Verhältnisse.

Gratulationskarten

in reizenden Mustern zu sehr billigen Preisen und größter Auswahl bei Arno Hampel.

Julius Söhme,

Internat. Maschinen-Ausstellungshalle, Riesa.

empfeilt das Vorgesagteste von Nähmaschinen diverser Fabriken mit sämtlichen neuen Apparaten, unter 5jähriger Garantie. Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschmangels, Fleischhackmaschinen, Apfelschäl- und Spaltmaschinen, Kirschenkerner, Messerputzmaschinen, Reibmaschinen, Dampfkochtöpfe, Malwisk Bratpfannen, Dampfbratpfannen, Wirtschaftswagen, Kartoffeldämpf-Töpfe, Kaffeeröstmaschinen, Brodschneidemaschinen, Brod- und Gemüschobel.

Da ich alle vorstehenden kleineren hauswirthschaftlichen Maschinen ausverkaufe, so liefere ich solche zu den billigsten Preisen.

Nähmaschinen, das Beste, Nr. 65.

Ein Logis ist zu vermieten, Ostern 1894 beziehbar. Ein Logis, 1. Et. 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten, 1. April zu beziehen. W. Rummel, Parfite. 10.

Zu vermieten eine fr. Wohnung, 1 Treppe, Etude, Kammer, Küche, Bodenstube, Stallung u. s. Zubehör, 1. April beziehbar, Preis 24 Thlr. Näheres bei Gelbhaar, Merzdorf.

Ein sauberes Mädchen von 14 bis 16 Jahren für einige Stunden des Tages als Aufwartung gesucht von Frau Marx, Wartenstr., Seurigs Neubau.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen wird sofort bei hohem Lohn zu mieten gesucht. Wo? ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Mädchen, welche Lust haben Schneltern zu erlernen, finden Unterrichten Riesa, Hauptstr. 85.

Hasen, frisch geschossen, zum Ausfuchen, à 3 Mark. H. Meffe.

Gesucht wird zum 1. oder 15. Januar ein Mädchen, möglichst vom Lande. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Junger Mann

mit doppelter Buchführung, Correspondenz, Lohn-, Krankenlaffen- und Berandtwesen vollständig vertraut, sucht per 1. Januar 1894 oder früher Stellung als Buchhalter, Correspondent u. d. d. d. Buchhalter an die Exped. d. Bl.

Klavier-Leyrer

zum Stunden geben gesucht. Wettinerstr. 3, Weinbude.

Wohnung.

Mein gezeichnetes schwarzer Kater ist mir am 25. d. M. abhanden gekommen. Wer mir selbigen zurückbringt, oder genaue Ausl. gibt, erhält eine Belohnung.

Friedrich Stein, Dausbel, Gröb.

Ein starkes Arbeitspferd, sicherer Einspanner, ist zu verkaufen in Schlassan Nr. 8.

Fichten und Edeltannen

zur Decoration empfiehlt H. Paulich in Strebla. Auf Wunsch übernimmt Obiger die Decoration selbst.

Eine Frau

empfiehlt sich zum Waschen und Scheuern Bergstrasse 3, im Hinterhaus.

Unsere Abtheilung
für Versicherung von Werthpapieren gegen im Auslosungstalle entstehenden Coursverlust
 bringen wir hierdurch erneut in Erinnerung.

Im Januar 1894 gelaufen u. u. zur Auslosung:

Verlust		Verlust	
Donau-Regulirungsanl. 5% 100 Fl.-Loose von 1870	ca. 70 Mt. pro Stück	Oesterr. Credit- 100 Fl.-Loose de 1858	ca. 35 Mt. pro Stück
Dux-Bodenbacher 4% Gold-Pr.-Obl. von 1891	" 1 " " 100 Mk	" Rothe Kreuz- 10 Fl.-Loose de 1882	" 12 " " "
Hamburger 3% 50 Thlr.-Loose von 1866	" 40 " " Stück	" Bodener- 3% 100 Fl.-Loose de 1889 II. Em.	" 30 " " "
Hessische Ludwigs- (Mainz-Ludwigshafen) Eb. 4% Pr.-Obl.	" 2 1/2 " " 100 Mk	Prag-Duxer-Eisenbahn 6% Gold-Obl. de 1883	" 10 " " 100 Mk
Iwangerod-Dombrowa 4 1/2% Pr. Obl.	" 4 " " 100 "	Raab-Gräzer 2 1/2% 100 Thlr.-Loose de 1871	" 15 " " Stück
Meiniger 7 Fl.-Loose de 1870	" 15 " " Stück	Russische 5% 100 R.-Loose de 1864	" 255 " " "
Oesterr. 4% 250 Fl.-Loose de 1854	" 140 " " "	Wiener 5% Goldanleihe de 1874	" 6 1/2 " " 100 Mk
		" Communal- 100 Fl.-Loose de 1874	" 70 " " Stück

Gebr. Arnhold, Waisenhausstraße 16 und Bauknerstraße 10.

Ein möbl. Zimmer ist per 1. Jan. zu vermieten. **Mettstraße 35 II.**, neben Hotel Wüch.
Für Taubenliebhaber.
 Woche hiermit bekannt, daß ich von Wittwech, den 3. Februar, sowie alle **Wittwech** mit einem Transport **Zucht-Rassetauben** im Hotel zum **Kronprinz** zum Verkauf feilhalte. Tausch nicht ausgeschlossen. * **Wittwech, Warg.**

Schöne mehrfache Kartoffeln
 treffen **Sonnabend** ein bei
H. Froberg, Schützenstraße.
Abschgeschlossene

starke Hasen,
 im Zell, gestreift und gepickt.
feiste Fasanenhähne,
 sowie frischgeschlachtete
fette Gänse
 empfiehlt billigt
Cl. Bürger,
 Ecke Albertstr. und Alsenstr.

Husten, Heiserkeit
 (Influenza)
 lindert man sofort mit
Walther's Fichtennadel-
Brust-Caramellen.
 Wirkung unübertroffen. — Zu haben bei
Paul Roschel, Pohnhofstr.

Zum Quartalwechsel
 empfiehlt sich zur Annahme von Abonnements auf sämtliche **Zeitschriften u. Velehrungswerke** bei freier Zustellung ins Haus
Jul. Plänitz, Buchhandlung.

Neujahrskarten
 in feiner Ausführung.
 Großartige Auswahl. Billigste Preise.
Heinrich Straube Nfg.,
 Hauptstr. 14.

Halt! Achtung!
Hierher das Auge!

Neujahrskarten,
 Witzkarten,
 Glückwunschkarten,
 Geburtstagskarten,
 Gratulationskarten
 zur Hochzeit und Verlobung,
 Trauer-Beileidskarten
 in jeder Auswahl zu staunend billigen
 Preisen bei
Moritz Jobst,
 Hauptstr. 17.

Böflinge, 5 Stk. 10 Pf. Rife
 85 Pf. empfiehlt
Ferd. Kelling.

Schützen-Turnverein.
 Zu der nächsten Sonntag, den 31. December, im Saale des Hotel „Kronprinz“ stattfindenden
Sylvester-Feier
 werden die geehrten Mitglieder nebst Damen hierdurch freundlichst eingeladen.
Anfang Abends 8 Uhr. Der Vorstand.

Rauchklub. Zu dem am Neujahr, den 1. Januar, stattfindenden **BALL** mit Christbescherung u. Verlosung im Schützenhause wird hiermit ergebenst eingeladen. Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet der Vorstand.

Turnverein Mündritz und Umgegend.
 Montag, den 1. Januar 1894 im Gesellschaftshause zu Mündritz
Theatervorstellung und Ball.
 Zur Aufführung gelangt **Turnerlist**, dramatischer Scherz in 2 Aufzügen von Robert Brullsch und **„Vater Jahnus Kesse“**, Schwan in 1 Act von Max Reichert.
Anfang Punkt halb 8 Uhr.
 Gäste durch Mitglieder eingeführt sind willkommen. Um zahlreiches Betheiligung bittet der Vorstand.

Weisses Schloss, Riesa.
 Zum Sylvester Sonntag, den 31. December 1893
Concert
 der rühmlichst bekannten und bestrenommirten **Thyroler Vokal- und Instrumental-Concert-Gesellschaft**
„Hans Hoff“,
 aus dem Unterinntal Tyrol, in prachtvollem Original-National-Costüm.
Höchst decentes Familienprogramm.
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind zu haben bei den Herren **A. B. Hennicke, P. Blumenstein** und **H. Froberg, Schützenstraße.**
 Hierzu laden ergebenst ein **Hans Hoff, Georg Rudolf** und **Frau.**
 NB. Es findet nur dieses eine Concert statt. **D. D.**

Vorläufige Anzeige.
Hotel Höpfner.
 Sonntag, den 31. December (Sylvester)
Großes humoristisches Concert
 gegeben vom Trompetercorps des Feld-Art.-Reg. Nr. 12.

Neujahrskarten
 in nur neuen Mustern empfiehlt in großartigster
 Auswahl billigt
Julius Plänitz,
 Buchbinderei, Buch- u. Papierhandlung.

Nach Strehla
 Lasse ich zu den stattfindenden Fest-Vorstellungen einen Omnibus fahren. **Abfahrt vom Kaiserhof.** Am 29. Dezember und 1. Januar, Nachmittags 2 Uhr. Am 28. Dezember, 1. 2. und 4. Januar, Abends 7 Uhr. Zur Kinder-Vorstellung den 30. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. Die Kinder stehen während der Fahrt unter gewissenhafter Aufsicht. Um gütige Benutzung bittend, zeichnet hochachtend **Otto Böttner.**

Familienwohnung.
 Etage, Kammer, Küche, Keller, Boden und Zubehör, ist zu vermieten, 1. April zu beziehen
Merzdorf Nr. 20e.

Dienstmädchen
 für Stadt und Land werden noch gesucht
 Neujahr 1894. **E. Sommer, Schlossstr. 19 II.**

Unterzeichnete bringt hierdurch ihren Wohnungswechsel von der **Poppisstraße 1** nach **Rastanienstraße 6,** bei (Herrn Schneidermeister Walthers) geehrten Herrschaften zur Kenntniß und übernimmt jeden Dienstag **Botendienste** zur pünktlichen Beförderung nach Dresden und zurück.
 * **Frau Thieme, Botenfrau.**

Punschessenzen,
Arac, Rum, Cognac empfiehlt billigt
Richard Dilitzsch.

Jamaica-Rum,
 vom Feinsten bis zum Billigsten
Arac de Batavia,
alten Cognac,
 sowie verschiedene Sorten
Punsch-Essenzen
 empfiehlt **August Röpke.**

Bier! **Sonnabend** früh wird in der **Brauerei Gröba Brau-**
bier gefüllt.
Restaurations Germania.
 Wegen **Schlachtfest**, früh 9 Uhr Welt-
 reich, später feine Wurst und Gallettschüssel.
D. Mische.

Parkschlösschen.
 Sonntag, den 31. December,
 sowie Montag zum Neujahr **Vok-**
bierfest. ff. **Vorkwürstchen.**
Nettig gratis. Hierzu ladet er-
 gebenst ein **F. Scheibe.**

Landwirtschaftlicher Verein
Nünchritz-Röderau.
 Generalversammlung **Freitag,** den
 29. Dezember, Nachmittags 6 Uhr im **Wald-**
schlösschen Röderau. Besprechung von
 gemeinschaftlichem Bezug von Futter- und
 Düngemitteln. Um zahlreiches Erscheinen wird
 gebeten. **Der Vorstand.**

Schweineversicherung Oelsch.
 Wegen Jahresabschluss bittet der Vor-
 stand um die rückständigen Steuern, sowie
 die geehrten Vertrauensmänner nächsten **Son-**
tag, Nachmittags 3 Uhr sich beim **Cassirer**
 einzufinden. **D. B.**

Dank.
 Für die zahlreichen Beweise der Liebe und
 Theilnahme beim Tode und Begräbnisse meines
 lieben Mannes, des Steinweg **Friedrich**
Wilhelm Käseberg, sage ich Allen meinen
 aufrichtigsten Dank. Wärmsten herzlichen Dank
 auch denen, welche mir bei meiner Krankheit,
 sowie in den letzten schweren Tagen mit Rath
 und That zur Seite standen.
 Riesa den 28. Dezember 1893.
 Die trauernde Wittwe **Luisa Käseberg.**

Allen denen, welche den Sarg unseres
 geliebten Kindes so schön mit Blumen schmückten,
 sagen den herzlichsten Dank.
 Pletitz, den 26. Decbr. 1893.
Die trauernden Eltern
Reinhold Kraußpe
Martha Kraußpe.

Herzlichsten Dank sagen wir Allen denen,
 die den Sarg unserer kleinen **Marie** so reich
 mit Blumen schmückten.
 Riesa, den 28. Dezember 1893.
Ernst Strauch und Frau.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Mädchens
 zeigen hocherfreut an
B. Jenner und Frau.